

Kolumbien | Eine Zukunft für Jugendliche auf dem Land

Im Departement Antioquia in Kolumbien sind Bauernfamilien stark vom Bürgerkrieg betroffen. Tausende wurden bereits von bewaffneten Gruppierungen bedroht und gezwungen, ihr Land zu verlassen. Täglich kommen neue Vertriebene dazu. Unsere PartnerInnenorganisation ACA unterstützt Gruppen von jungen Bäuerinnen und Bauern, damit sie sich nicht vertreiben lassen und auf dem Land eine Perspektive haben. Sie setzt sich auch für die Rückkehr von Vertriebenen ein, die in Medellín Zuflucht gesucht haben.

Hintergrund

Antioquia im Nordwesten Kolumbiens ist reich an Bodenschätzen und Wasserquellen. 35% der elektrischen Energie für das ganze Land wird hier produziert. Der Bau von weiteren riesigen Staudämmen zur Stromgewinnung, die zunehmenden Anbauflächen für Coca und der Pflanzenanbau für Agrotreibstoffe lassen den Landwert stetig steigen. Grossgrundbesitzer, Drogenbosse, Politiker und Spekulanten versuchen, sich das begehrte Land anzueignen – wenn nötig mit Gewalt. Täglich zwingen bewaffnete Gruppierungen Kleinbauernfamilien dazu, ihr Land zu verlassen. Diese Familien suchen in den Grossstädten Zuflucht, wo die Lebenssituation prekär ist. Mangels Arbeit geraten viele in die Prostitution oder in die Kriminalität. Jugendliche sind besonders gefährdet. Aus Perspektivenlosigkeit schliessen sie sich, freiwillig oder unter Druck, bewaffneten Banden an. Jugendliche, die auf der Flucht geboren sind und in der Armut der Grossstadt aufwachsen, verlieren oft ihre bäuerliche Identität.

Leben auf dem Land als Zukunftsperspektive

Die Jugendarbeit bildet einen Schwerpunkt unserer PartnerInnenorganisation ACA. Jugendliche sollen sich auf dem Land eine Zukunftsperspektive schaffen können.

In den Bezirken San Vicente, San Francisco und Argelia hat ACA in rund 40 Dörfern und Weilern Jugendgruppen



Jugendliche bilden sich in Workshops zu Führungspersonen aus und lernen, eigene Projekte zu entwickeln. Foto: Luca Zanetti

aufgebaut. In regelmässigen Workshops werden Jugendliche zu Leitungspersonen ausgebildet. Sie lernen eigene Projekte zu entwickeln, umzusetzen und diese bei den lokalen Behörden einzugeben. So erwerben sie die Fähigkeit, in der Lokalpolitik Einfluss zu nehmen. Die jungen Bäuerinnen und Bauern werden in traditionellen sowie biologischen Anbaumethoden unterrichtet und lernen, ihre Produkte regional zu vermarkten. Sie sollen unabhängig von den globalen Märkten produzieren und verkaufen können. So können sie nicht nur ihre Existenz sichern, sondern es bleibt auch traditionelles Wissen erhalten.

Politische Arbeit ist unabdingbar

Auf politischer Ebene setzt sich unsere PartnerInnenorganisation für die Interessen der Landbevölkerung ein. Insbesondere fordert sie die Regierung auf, den vertriebenen Kleinbauernfamilien Schutz zu gewähren, damit sie auf ihre Ländereien zurückkehren können. Dazu organisiert ACA auch Foren und sensibilisiert die Öffentlichkeit mit Publikationen und Videos über die Situationen der Vertriebenen. Nur durch breite Mobilisierung und Unterstützung haben die Vertriebenen eine Chance, ihre verlorenen Güter zurückzugewinnen und ein neues Leben auf dem Land aufzubauen. Ein besonderes Augenmerk liegt auch hier auf der Jugendarbeit: Ohne Jugendliche ist ein Neuaufbau vergeblich, die Dörfer überaltern und die Ländereien sind für immer verloren.

Unsere PartnerInnenorganisation

Die Organisation ACA (Asociación Campesina de Antioquia) setzt sich seit den 80er-Jahren für die Verbesserung der Produktionsbedingungen von Kleinbauern ein. Da seit Mitte der 90er-Jahre viele Kleinbauernfamilien vertrieben worden sind, engagiert sich ACA auch für die Flüchtlinge im städtischen Gebiet. Einerseits weil die Not dieser Menschen sehr gross ist, andererseits weil die systematische Verfolgung von Führungspersonen die Arbeit auf dem Land erheblich erschwert hat. ACA stärkt die Führungspersonen und die Kleinbauerngruppen und vertritt diese gegenüber dem Staat sowie anderen Organisationen. Weiter setzt sie sich für eine sichere Rückkehr der Vertriebenen unter würdigen Bedingungen ein.

Jugendgruppen vernetzen sich

Die Erfolge in San Vicente, San Francisco und Argelia führten zu einer Ausweitung des Programms auf die benachbarten Bezirke Cocorna und Frontino. Die lokalen Jugendgruppen treffen sich mindestens einmal jährlich, um ihre Erfahrungen auszutauschen und ein regionales Netzwerk zu schaffen, das stark genug sein soll, um Widerstand gegen

Landenteignungen und Vertreibungen zu leisten. Eine Evaluation von ACA zeigt, dass die Jugendlichen ein grosses Interesse an Kultur und Fragen der kulturellen Identität haben. Entsprechende Kursangebote sind in Bearbeitung.

Projektbeitrag: Fr. 63 000.– pro Jahr



Der bewaffnete Konflikt in Kolumbien trifft besonders die Bevölkerung in ländlichen Gebieten. Täglich werden Bauernfamilien von bewaffneten Gruppierungen bedroht und gezwungen, ihr Hab und Gut zu verlassen. Mehr als drei Millionen KolumbianerInnen sind auf der Flucht. Viele suchen in Grossstädten wie Medellín Zuflucht, wo sie in den Elendsvierteln am Rand der Gesellschaft leben.



Von der ZEWO anerkannt